AKADEMIE
perspektivenwechsel

curriculum

lehrgang
mediation und konstruktive konfliktbewältigung

familienmediation

september **2026** bis november **2027**
in münchen

ausbildungsgang

familienmediation

In Rückblende auf die vielen Menschen, deren Weg wir durch die Mediationsausbildung begleiten durften, liegt für uns die Essenz des Mediator-Seins: in der Spannung einerseits »ExpertInnen für den Prozess« zu sein und diesen souverän anzuleiten und andererseits gleichzeitig in der Bescheidenheit, dass die passendste Lösung eines Konflikts nur durch die Beteiligten selbst gefunden werden kann.

Die Haltung, derer es dafür bedarf, liegt weit jenseits von Techniken, die lediglich der »Werkzeugkasten« sind, und passt auch wenig zu dem aktuellen Zeitgeist permanenten Selbstdarstellungszwangs. Eine wichtige Grundlage um MediatorIn zu werden, ist deshalb das klarsichtige, liebevolle, augenzwinkernde Annehmen von sich selbst mit allen Stärken und Macken. Dabei hilft uns der Humor als philosophische Lebenshaltung, dass es neben dem, was wir für »normal« befinden, unzählige andere »normale« Ansichten und Lösungen gibt.

Humor bedeutet unter anderem Reduktion auf das Wesentliche und das soll sich auch in diesem Lehrgang widerspiegeln: eine fundierte Ausbildung mit ReferentInnen, die alle langjährig erfahrene MediatorInnen sind und seit vielen Jahren MediatorInnen im In- und Ausland ausbilden, und bewährten Kursunterlagen.

AKADEMIE perspektivenwechsel

dauer

Beginn der Ausbildung:	25. September 20**26**
Ende der Ausbildung:	28. November 20**27**
Stundenzahl insgesamt:	**228** Zeitstunden*
Seminar	**> 11 Module á 2 Tage x 15** Zeitstunden > 10 Stunden Online-Mediation / Digitalkompetenz = 175 Zeitstunden
Supervision	**> 5 Tage x 6,7** Zeitstunden = 33,5 Zeitstunden

Ebenfalls erforderlich sind zusätzlich 20 Stunden dokumentierte Intervision (über die Dauer der Ausbildung verteilte Peergruppen-Arbeit).

* Eine Zeitstunde entspricht 60 Minuten. Für die Anerkennung beim Bundesverband Mediation e.V. [BM] sind 200 Zeitstunden erforderlich. In den europäischen Richtlinien für Mediation sind mindestens 200 Zeitstunden vorgeschrieben. Die erforderlichen 20 Zeitstunden Intervision (Peergruppen-Arbeit) sind mit berücksichtigt.

ort

Die Ausbildung findet in München, Schwabing in der Akademie Perspektivenwechsel, Isabellastr. 33, 80796 München statt.

Gut zu erreichen, mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln - nur wenige Gehminuten von der U-Bahn-Haltestelle Hohenzollernplatz entfernt.

Alle Module und Intervisionen sind in Präsenz. Die 10 Stunden Online-Mediation werden online durchgeführt.

.

kosten

Die Kosten für den gesamten Lehrgang **inklusive 5 Tage Supervision**, Intervision und Lehrgangsmaterialien belaufen sich auf 5.350.- Euro bei Einmalzahlung vor Lehrgangsbeginn oder auf 5.550.- Euro verteilt auf drei Raten über die gesamte Ausbildungszeit (genaue Details dazu können Sie dem Anmeldeformular entnehmen).

voraussetzungen

Eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Studium oder adäquate Berufserfahrung.

Der Lehrgang erfüllt die Bedingungen der Regierung von Oberbayern als Schul- und Bildungsmaßnahme.

Wir möchten Sie auf die Möglichkeit der Förderung durch verschiedene Programme des Bundes (Bildungsprämie) oder Bundesländer (Bildungs- / Qualifizierungsscheck) aufmerksam machen.

Abhängig vom Bundesland (entscheidend ist hierbei der Wohnort) können Sie Bildungsurlaub wahrnehmen (leider nicht in Bayern und Baden-Württemberg).

AKADEMIE perspektivenwechsel

termine module und supervisionen

Modul 1	**Einführung in die Mediation**	25. - 27. September 26
Modul 2	**Perspektivenwechsel**	23. - 25. Oktober 26
Modul 3	**Rund ums Phasenmodell: Kommunikation in der Mediation**	13. - 15. November 26
Modul 4	**Rolle und Selbstverständnis, Allparteilichkeit – von Positionen zu Interessen**	11. - 13. Dezember 26
Modul 5	**Vertiefung des Phasenmodells**	15. - 17. Januar 27
Modul 6	**Prämediation und Auftragsklärung Mediation in komplexen Systemen**	26. - 28. Februar 27
Modul 7	**Recht in der Mediation**	12. - 14. März 27
Supervision	**1. Termin**	24. April 27
Spezialisierung Familien-mediation	**Mediation bei Paarkonflikten, Trennung und Scheidung**	04. - 06. Juni 27
Modul 8	**Mediation im interkulturellen Kontext**	11. - 13. Juni 27
Supervision	**2. Termin**	03. Juli 27
Spezialisierung Familien-mediation	**Mediation bei Konflikten zwischen Generationen**	09. - 11. Juli 27
Supervision	**3. Termin**	25. September 27
Supervision	**4. Termin**	23. Oktober 27
Supervision	**5. Termin**	13. November 27
Modul 11	**Abschluss**	26. - 28. November 27

kurszeiten

Module	Freitag	**18.00 - 21.30**
	Samstag	**09.30 - 18.30**
	Sonntag	**09.30 - 13.30**
Supervision	Samstag	**09.30 - 17.30**
Einzel-Supervision	nach Vereinbarung	
Online-Mediation & Digital-kompetenz	4 Termine online während der Woche	**18:00 - 20:30**

referentInnen

Bart van Eijk

Diplom-Kaufmann, Mediator BM®, Ausbilder für Mediation BM®. Mediator für Konflikte in der Familie, Arbeitswelt und Wirtschaft und Trainer im Bereich Konfliktmanagement und Kommunikation, Spezialisierung im interkulturellen Bereich. Beratend tätig in Vermittlungsprozessen bei Arbeitskonflikten und Themen der (interkulturellen) Zusammenarbeit in Kleinunternehmen und NPO´s.

Bart van Eijk übernimmt in den Grundlagen die “Einführung in die Mediation“ im Rahmen des ersten Grundlagenmoduls, das dritte Modul “Rund ums Phasenmodell“, sowie das vierte Modul “Rolle und Selbstverständnis, Allparteilichkeit - von Positionen zu Interessen“ und das fünfte Modul mit dem integrierten Übungstag und übernimmt mit Christian Ertl die Gestaltung des Abschlusses des Lehrganges.

E-Mail: bart.eijk@akademie-perspektivenwechsel.de

Sosan Azad

Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin, Coach (DGSv). Systemische Familientherapeutin, Trainerin für interkulturelle Kompetenz. Zertifizierte Mediatorin nach dem Mediationsgesetz, Lizensierte Mediatorin BM®, Ausbilderin für Mediation BM®. Mitglied des Beirats Mikk e.V. - Mediation bei internationalen Kindschaftskonflikten´. Organisationsentwicklerin, Akkreditierte Team Management System-Trainerin (TMS).

Sosan Azad übernimmt im Rahmen der Grundlagenmodule, das zweite Modul „Perspektivenwechsel“ und die Module der Spezialisierung Familienmediation „Mediation bei Paarkonfklikten, Trennung und Scheidung“ und “Mediation bei Konflikten zwischen Generationen“.

E-Mail: sosan.azad@akademie-perspektivenwechsel.de

Christian Ertl

Hochschulstudium der Psychologie mit Schwerpunkten Arbeits- und Organisationspsychologie, Markt- und Werbepsychologie sowie Klinische Psychologie, Master of Arts in Mediation, Mediator in Wirtschaft und Arbeitswelt. Coaching mit den Schwerpunkten Prüfungscoaching, Berufsweg und Karriereplanung. Gründer und Geschäftsführer der Akademie Perspektivenwechsel. Lehrbeauftragter der Hochschule für Fernsehen und Film Mümchen. der Ludwig-Maximilians-Universität München und University of Applied Sciences Kehl, Hochschule für Öffentliche Verwaltung.

Christian Ertl übernimmt zusammen mit Bart van Eijk den Übungstag des fünften Moduls, die Supervisionstage und die Einzel-Supervisionen, sowie die Online-Mediation & Digitalkompetenz.
Mit Bart van Eijk übernimmt er die Gestaltung des Abschlusses des Lehrganges.

E-Mail: christian.ertl@akademie-perspektivenwechsel.de

Dagmar Ponschab

Wirtschaftspädagogin, Wirtschaftsmediatorin, Systemischer Coach IMB. Mediatorin BM, Ausbilderin BM. Trainerin und selbstständige Mediatorin in den Bereichen: Führungsverhalten / Coaching, Teamentwicklung, Konfliktmanagement und Mediation.

Dagmar Ponschab leitet das Modul 6 “Prämediation und Auftragsklärung - Mediation in komplexen Systemen“.

E-Mail: dagmar.ponschab@akademie-perspektivenwechsel.de

Robert Seufert

Rechtsanwalt, Mediator, Master of Mediation (MM). Geschäftsführer des Europäischen Instituts für Conflict Management e.V. (EUCON). Ausgebildeter Coach (Breidenbach Akademie), Schlichter beim Ausgleich e.V. in München. Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der DSWK (Gesellschaft für deutsch-schwedische Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement), Mitglied des Arbeitskreises außergerichtliche Konfliktlösungen der Rechtsanwaltskammer München - anerkannte Gütestelle für Schlichtungen nach dem Bayerischen Schlichtungsgesetz. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Kooperative Konfliktlösung, Konfliktmanagement, Schlichtungen (v.a. im Täter-Opfer- Ausgleich), Mediationen (v.a. zwischen Unternehmen) sowie klassische und mediative Rechtsberatung.

Robert Seufert leitet das siebte Modul “Recht in der Mediation“.

E-Mail: robert.seufert@akademie-perspektivenwechsel.de

curriculum

Aufbau der Lehrinhalte

Ab dem dritten Modul wird die Begleitung der Rollenspiele in ausgewählten Kursmodulen durch Co-TrainerInnen ergänzt, die - abgestimmt auf den jeweiligen Bedarf der Ausbildungsgruppe - gemeinsam mit den HauptdozentInnen dieses zentrale und wichtigste Trainingselement einer effektiven und erfolgreichen Mediationsausbildung begleiten.

Im Rahmen des fünften Moduls erhält jede TeilnehmerIn individuelles Feedback zu den bereits erlangten mediativen Fertigkeiten – dazu arbeiten mehrere TrainerInnen in intensiver Kleingruppenarbeit mit den TeilnehmerInnen an einem Mediationsfall, der durch alle Phasen einer Mediation führt.

module 1 bis 5
grundausbildung

1

Einführung in die Mediation Bart van Eijk 25. - 27. September 26

Mediation ist eine außergerichtliche, lösungsorientierte Konfliktregelung, bei der die Parteien im fairen Umgang miteinander ihre unterschiedlichen Positionen in Zusammenarbeit mit dem (unabhängigen) MediatorIn vorbringen, ihre Interessen klären und in Einklang bringen und eigenverantwortlich eine einvernehmliche Lösung erarbeiten. Neben einem zukünftig befriedigenderen Umgang miteinander liegt der Gewinn in einem solchen Vorgehen i.d.R. in erheblich geringeren zeitlichen und finanziellen Kosten für beide Seiten. Das Einführungsmodul stellt Ziele, Methoden, Struktur (Phasenmodell) und Rahmenbedingungen der Mediation vor und vermittelt grundlegende Techniken. Erste Rollenspiele ermöglichen eine realistische Einschätzung der Anforderungen an MediatorInnen. Anhand von praktischen Übungen werden die unterschiedlichen Anwendungsgebiete der Mediation vorgestellt.

2

Perspektivenwechsel Sosan Azad 23. - 25. Oktober 26

Um als MediatorIn wirklich offen und nicht wertend den Klienten begegnen zu können, ist die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konfliktverhalten von großer Bedeutung. In diesem Modul werden sich die TeilnehmerInnen mit ihren eigenen Konflikterfahrungen auseinandersetzen. Beim Üben von Zuhören und Verstehen bietet sich die Gelegenheit zum Reflektieren über eigene und fremde Konfliktmuster und -rollen. Dabei wird der Perspektivenwechsel als Gemeinsamkeit von Humor und Mediation spielerisch geübt. Ein weiteres wichtiges Element stellen Ausdruck und Wahrnehmung von nonverbalen Signalen dar, da die Körpersprache auch in der Mediation eine ganz entscheidende Rolle spielt.

3

Rund ums Phasenmodell: Kommunikation in der Mediation

Bart van Eijk

13. - 15. November 26

Anhand des Phasenmodells der Mediation werden die unterschiedlichen Methoden, Techniken und Verfahrensschritte, die im Verlauf einer Mediation von Bedeutung sind, ausführlich vorgestellt. Fragetechniken und ihre Wirkung nehmen dabei einen zentralen Platz ein. Die verschiedenen Phasen werden in Rollenspielen intensiv eingeübt. Dabei werden Techniken, die in bestimmten Phasen eine besondere Bedeutung haben, gesondert auf möglichst lebendige Weise trainiert. Dies bezieht sich vor allem auf die besonderen Merkmale der Kommunikation in der Mediation und ihre geeignete Anwendung. In diesem Modul soll als weiteres Ziel ein Gespür durch eigenes Erfahren dafür entwickelt werden, wie sich Mediation von anderen Konfliktlösungsverfahren unterscheidet.

4

Rolle und Selbstverständnis, Allparteilichkeit - von Positionen zu Interessen

Bart van Eijk

11. - 13. Dezember 26

Der Schwerpunkt dieses Moduls liegt auf Neutralität und Allparteilichkeit der MediatorIn und wie diese Haltung immer wieder aufs Neue erlangt werden kann. Die Mediation stellt auch an die Klienten große Anforderungen. Sie sollen im Laufe des Mediationsprozesses bestimmte Vorurteile und Ängste überwinden und „unumstößliche“ Positionen aufgeben. Das eigene Verhalten der MediatorInnen kann viel dazu beitragen, dass diese Schritte leichter fallen. Dazu untersuchen wir die Fragetechniken auf ihre Wirkung bezüglich Allparteilichkeit und Neutralität. Der bewusste Umgang mit Raum, Zeit und Atmosphäre wird eingeübt.

5

Vertiefung des Phasenmodells

Bart van Eijk

Christian Ertl

15. - 17. Januar 27

Innerhalb dieses Moduls wird ein vollständiger Mediationsablauf in seinen verschiedenen Phasen durchgespielt. Alle TeilnehmerInnen erhalten die Gelegenheit die Mediation durch alle Phasen zu erleben und zu begleiten, sowie eine Mediationsphase eigenverantwortlich durchzuführen und dazu ausführliches Feedback zu erhalten. Themen, bei denen die TeilnehmerInnen noch mehr Sicherheit brauchen, werden behandelt. Zudem können Erfahrungen in der Co-Mediation gesammelt werden. Auch sollen hier Möglichkeiten, wie Klienten erreicht werden, besprochen werden. Dieser Übungstag stellt den Abschluss der Grundausbildung dar und leitet in die Vertiefungsmodule.

module 6 bis 11
vertiefungsmodule | familienmediation

Sie haben die Möglichkeit während der Vertiefungsphase der Ausbildung ein individuelles Coachinggespräch mit der Akademie- und Ausbildungsleitung zu vereinbaren.
Zum Beispiel, wenn Sie Orientierungshilfe bei der Frage benötigen, wie Sie Mediation in Ihr berufliches Leben integrieren können. Ab dem sechsten Modul folgen - nach gemeinsamer Absprache - die vier 2,5-stündigen Online-Weiterbildungen „Online-Mediation & Digitalkompetenz“ während der Woche.

6

Prämediation und Auftragsklärung
Mediation in komplexen Systemen

Dagmar Ponschab

26. - 28. Februar 27

In komplexen Systemen wie Organisationen, (Familien-)Unternehmen, Verwaltungen, Vereinen, Non-Profitorganisationen, Schulen etc. tauchen spezielle Fragestellungen auf, mit denen MediatorInnen umgehen müssen. Wer sind die Konfliktbeteiligten, wer sollte an einer Mediation teilnehmen? Wie gehe ich vor, wenn AuftraggeberIn und Konfliktparteien nicht identisch sind? Wie spreche ich die Beteiligten an, wer stellt wie den Kontakt her?Wann sind Einzelgespräche im Rahmen der Auftragsklärung unabdingbar? Wie stelle ich sicher, dass Prinzipien der Mediation wie Vertraulichkeit, Freiwilligkeit etc. gegeben sind? Kompetent und klarer Haltung mit diesen Fragen und Aspekten umzugehen, die zur Prämediation gehören, ist eine Voraussetzung für professionelles Arbeiten in der Mediation und unserer Ansicht nach Pflichtprogramm für alle angehenden MediatorInnen. Zudem erhalten Sie wichtige Hilfestellungen um sich mit ihrem Mediationsangebot bekannt zu machen, u.a. Checklisten für die eigene Öffentlichkeitsarbeit und das Selbstmarketing und viele Erfahrungen und Hinweise für die Akquisition der ersten eigenen Mediationsfälle.

7

Recht in der Mediation

Robert Seufert

12. - 14. März 27

In diesem Modul werden die rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt, in denen MediatorInnen sich bewegen. Neben der Rolle des Rechts in der Mediation werden wichtige Bereiche wie Fragen der Verschwiegenheit, Haftungs- und Vergütungsfragen, die Auswirkung der Mediation auf Fristen und die Durchsetzbarkeit der Mediationsvereinbarung betrachtet.
Die Zusammenarbeit mit Rechtsanwälten und die Definition der Grenze zwischen zulässiger rechtlicher Information innerhalb der Mediation und unzulässiger Rechtsberatung sind Themen des Moduls, wie auch von den Grundzügen des Rechtsdienstleistungsgesetzes bis hin zu den rechtlichen Besonderheiten der Mitwirkung von MediatorInnen bei der Abschlussvereinbarung.

8

Mediation im interkulturellen Kontext Bart van Eijk 11. - 13. Juni 27

In diesem Modul reichern wir das Phasenmodell mit einem systemischen Verständnis von Gruppenprozessen an. Mediation in Teams und in Gruppen erfordert Kenntnisse vom Zusammenspiel von Einzelinteressen in Gruppenprozessen sowie der systemischen Bedeutung von Konflikten in Gruppen. Spezifische Vorgehensweisen und Methoden ermöglichen Mediation in den komplexen Strukturen von Gruppenkonflikten einzusetzen und so die Arbeit innerhalb der Gruppe wieder effektiv und produktiv zu gestalten und zu neuen Formen der Kooperation zu finden.

Spezialisierung Familienmediation

9

Mediation bei Paarkonflikten, Trennung und Scheidung Sosan Azad 04. - 06. Juni 27

Die Konfliktdynamik einer Trennungsfamilie ist geprägt von massiven Verstrickungen auf der Beziehungsebene der Beteiligten und konträren Positionen zu den Sachthemen. Die Mediation von Trennungs- und Scheidungskonflikten muss beiden Bereichen gerecht werden: den Gefühlen und dem Geld. In diesen speziellen Konflikten sind MediatorInnen gefordert, Beziehungen neu zu organisieren: die Klienten in ihren Rollen als Paar zu trennen und in ihren Rollen als Eltern zu binden sowie das Leben der Kinder in zwei elterlichen Haushalten und damit in zwei unterschiedlichen Lebenskulturen zu gestalten u.v.a.m.. Immer wieder geht es darum, Gefühle und Denkgewohnheiten aus der Vergangenheit umzuwandeln in neue Lebensentwürfe für die Zukunft. Um diesen besonderen Herausforderungen gerecht zu werden, werden wir das bislang bekannte Phasenmodell der Mediation und die innere Haltung um neue Sichtweisen und Praxistipps bereichern. Modelle interdisziplinärer Co-Mediation werden vorgestellt und geübt.

10

Mediation bei Konflikten zwischen Generationen Sosan Azad 09. - 11. Juli 27

In diesem Modul betrachten wir unterschiedliche Konstellationen: bei Eltern und Heranwachsenden, befinden sich die Familiensysteme bei den intensiven Veränderungsprozessem häufig im Strudel von Leistungsanforderungen (Schule) und persönlichen Rollenveränderungen (Individuation und Ablösung). Bei Patchwork-Familien, bei denen häufig sehr unterschiedliche Familienkulturen aufeinandertreffen. Weiterer Fokus sind zentrale, regelungsbedürftige „Tabuthemen“, wie Erbschaft und Pflege. Spätestens bei Eintritt der Eltern in die „3. Lebensphase“ sollte die Familie gemeinsam vorsorglich verbindliche Absprachen treffen. Im Spannungsfeld der Unternehmensnachfolge von Wirtschaftlichkeit und familiären Verbindungen / Verstrickungen werden in diesem Modul die Möglichkeiten der Mediation aufgezeigt, einen sicheren gemeinsamen Entwicklungsweg zu bieten.

11

Abschluss

Bart van Eijk
Christian Ertl

26. - 28. November 27

Innerhalb dies Abschlussmoduls wird nochmal ein vollständiger Mediationsablauf in seinen verschiedenen Phasen durchgespielt. Alle TeilnehmerInnen erhalten die Gelegenheit die Mediation durch alle Phasen zu erleben und zu begleiten, sowie eine Mediationsphase eigenverantwortlich durchzuführen und dazu ausführliches Feedback zu erhalten. Themen, bei denen die TeilnehmerInnen noch mehr Sicherheit brauchen, werden behandelt. Zudem können nochmals Erfahrungen in der Co-Mediation gesammelt werden. Auch sollen hier Möglichkeiten, wie Klienten erreicht werden, besprochen werden.
Bart van Eijk und Christian Ertl übernehmen am letzten Ausbildungstag die Gestaltung des Ausbildungsabschlusses. Themen sind Reflektion, Evaluation und Ausblick sowie die Verleihung der Ausbildungszertifikate.

anerkennung

Die Ausbildung entspricht den in Europa üblichen Richtlinien, in Deutschland z.B. vertreten durch den Bundesverband Mediation e.V. (BM) und die Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation (BAFM) für die berufsbegleitende Mediationsausbildung hinsichtlich Lehrinhalten und Aufbau des Lehrgangs. Die Anerkennung als Mediatorin BM / Mediator BM beim Bundesverband Mediation kann nach erfolgreichen Abschluss der Ausbildung und der Dokumentation der geforderten Fallpraxis (5 Fälle) beantragt werden.

Die drei großen Mediationsverbände BM, BAFM und BMWA (Bundesverband Mediation in Wirtschaft und Arbeitswelt) erkennen wechselseitig die Ausbildungen und Richtlinien an. Somit ist es möglich auf vereinfachtem Wege anerkanntes Mitglied aller drei Verbände zu werden [Mediator/in (BM), (BAFM), (BMWA)].

Selbiges gilt für eine Anerkennung bei dem Schweizerischen Dachverband für Mediation (SDM-FSM) und dem Österreichischen Bundesverband für Mediation (ÖBM).

MediatorInnen haben somit die Möglichkeit sich bei allen bedeutenden deutschsprachigen Mediationsverbänden anerkennen und listen zu lassen. AbsolventInnen einer Mediationsausbildung und bereits anerkannte MediatorInnen haben dadurch zusätzliche Sicherheit bezüglich aktueller und zukünftig zu erwartender Anerkennungsrichtlinien - sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene. In Hinblick auf das, dieses Jahr in Deutschland in Kraft tretende, Mediationsgesetz ein wichtiger Aspekt für alle AusbildungsinteressentInnen und MediatorInnen.

Bezüglich der Ausbildungsinhalte entspricht die Ausbildung ebenfalls den Vorgaben der Verodnung über die Aus- und Fortbildung von Mediatoren des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (ZMediatAusbV).

Die Bezeichnung ‘Zertifizierter Mediator‘ kann unabhängig von der Anerkennung bei dem Bundesverband Mediation geführt werden.

Für das Führen der Bezeichnung ´Zertifizierter Mediator´ besteht eine Fortbildungspflicht von 40 Zeitstunden innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren nach Ausstellung der Bescheinigung über die erforderlichen Ausbildungsinhalte.

abschluss

Am Ende des Lehrgangs erhalten die TeilnehmerInnen ein Zertifikat über ihre Teilnahme mit Angabe der Lehrgangsinhalte und Dokumentation der Ausbildungs- und Supervisionszeitstunden und Intervisionsstunden. Auch der Titel der Abschlussarbeit wird im Zertifikat aufgeführt. Dabei soll es sich um die Dokumentation einer selbst durchgeführten Mediation mit theoretischen Reflexionen handeln.

AKADEMIE
perspektivenwechsel

Perspektivenklärung GmbH
Isabellastr. 33 | D - 80796 München

T +49 (0)89 72 99 81 - 58
F +49 (0)89 72 99 81 - 59

M kontakt@akademie-perspektivenwechsel.de
W akademie-perspektivenwechsel.de